

Evangelische Öffentlichkeitsarbeit für die Region Main-Taunus, Rheingau-Taunus, Hochtaunus,
Rhein-Lahn und die Landeshauptstadt Wiesbaden
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

Dr. Roger Töpelmann
Haus an der Marktkirche
Schlossplatz 4
65183 Wiesbaden

P r e s s e m i t t e i l u n g

an die Redaktionen von Presse, Hörfunk, Fernsehen und die Online-Redaktionen
Telefon 0611 / 734242 – 17, -18 Fax - 91 e-mail: Pressesnwi@ekhn-kv.de 6. Juni 2010

Sehr geehrte Redaktion, sehr geehrte Damen und Herren,
wir übersenden Ihnen einen Presstext mit der Bitte um Veröffentlichung

Ein Polizist als Prediger

Wiesbadener Stadtteilpolizist Müller wird Prädikant in der EKHN

Wiesbaden, 6. Juni 2010. Es ist ein gewöhnlicher Sonntagsgottesdienst in der Wiesbadener Bergkirche. Nur, der „Pfarrer“ vor dem Altar trägt keinen Talar. Eine grau-weiße Stola hat Christoph Müller über sein schwarzes Hemd mit der silbernen Krawatte gelegt. Als er vor dem Altar mit dem Holzrelief des Lammes Gottes steht, ist auf seinem Rücken das typische „Facettenkreuz“ der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) zu sehen. Vier Kerzen brennen auf dem Altar, die Kelche zum Heiligen Abendmahl sind schon aufgetragen.

In einigen Monaten wird Müller als Prädikant in der EKHN eingeführt. Jetzt hält er in der Kirche im Bergkirchenviertel eine seiner ersten Predigten und leitet den Gottesdienst. Zweieinhalb Jahre dauert seine nebenberufliche Ausbildung schon, die er mit zwölf Kandidaten begonnen hat, - abschließen werden sie nur sieben.

Abgeschlossen hat Müller seine Berufsausbildung schon vor 24 Jahren. Damals wurde er hessischer Polizeibeamter. 2003 setzte er noch einen Diplomverwaltungswirt (FH) drauf. Mittlerweile hat er es bis zum Kriminaloberkommissar gebracht und wird seit diesem März als „Schutzmann vor Ort“ im 1. Polizeirevier in der Innenstadt Wiesbadens eingesetzt. In seiner „weltlichen“ Funktion hält er Kontakt zu den Ortsbeiräten und kümmert sich um polizeirelevante Vorgänge. Er weiß in „seinem Revier“ Bescheid über die Rauchverbote in den Gaststätten und die in der Landeshauptstadt generell auf 5 Uhr früh verlängerte Sperrstunde. Es gebe wegen gestörter Nachtruhe immer wieder Klagen von Bewohnern, urteilt Müller.

Ehrenämter in der Kirche hat Müller einige: In der Bergkirche fungiert er als Kirchenvorsteher, in deren Bläserkreis als Trompeter und als Schriftführer im Bezirksvorstand des Posaunenwerkes. Aktiv ist er zudem in der Öffentlichkeitsarbeit der Wiesbadener Kirche sowie beratend im Polizeibeirat des Polizeipfarramtes der EKHN.

Der 47-Jährige meistert seine Sonntagsaufgabe bestens: Er predigt über das Bibelwort „Gott ist die Liebe.“ Eine Aussage, die schon 2000 Jahre alt sei. „Den einen haut sie um, oder sie lässt uns kalt“, sagt der Kirchenaktivist. Müller berichtet von Alexej von Jawlensky's Gemälde „Heilandsgesicht“ im Landesmuseum Wiesbaden und sagt, dass es auf ihn einen großen Eindruck gemacht habe. Es gelte, die Nächstenliebe im Alltag umzusetzen.

In seinem Beruf tut er das offensichtlich auch, wie Müller nach dem Gottesdienst berichtet. Bei Polizeistreifengängen hätte er schon immer viel mit den Leuten geredet, ohne gleich einen Verwarnung auszustellen. Einige Kollegen hätten ihn damals „Pfarrer“ genannt.

Müllers Mentor, Bergkirchenpfarrer Markus Nett, wird demnächst einen Eignungsnachweis schreiben. Er ist mit dem Verlauf zufrieden und lobt die stimmige Predigt wie die Liturgie des Abendmahls. „Modern, nicht so verschoben“, meint eine Besucherin nach dem Gottesdienst.

Zur Information: Die EKHN hat wie andere evangelische Landeskirchen schon seit vielen Jahren Prädikanten zu Vertretungsdiensten im Einsatz. Wenn Pfarrer plötzlich erkranken oder in Urlaub sind, müssen die Frauen und Männer einspringen. Drei Jahre dauert die Ausbildung der Ehrenamtlichen, bevor sie mit der Wortverkündigung beauftragt werden. Die Kirche sorgt damit auch für Zeiten vor, falls bis 2025 etwa 30 Prozent der Pfarrstellen eingespart werden müssen. Dennoch soll der Pfarrer oder die Pfarrerin „Schlüsselberuf“ der evangelischen Kirche bleiben. Mit der besonderen Beauftragung können Prädikanten Gottesdienste leiten, das Abendmahl austeilen und in machen Fällen auch Taufen vornehmen. Die evangelischen Kirchen haben seit der Reformation vertreten, dass Männer wie Frauen an dem öffentlichen Dienst der Verkündigung teilhaben sollen. In der katholischen Kirche werden nicht geweihte Geistliche zwar zur Wortverkündigung eingesetzt, sie dürfen aber nicht die Heilige Kommunion (Abendmahl) austeilen oder andere Sakramente verwalten.

Freundliche Grüße

Dr. Roger Töpelmann

Evangelische Öffentlichkeitsarbeit EKHN Dekanat Wiesbaden / Propstei Süd-Nassau

0611 —734242-18 oder -17. Auch: 0173 3119420